

Ehemalige AFSler im Beruf

Vor- und Nachname	Annika Selmi (geb. Bolte)
Abgangsjahr und Jahrgang	1998, 13. Jg
Heutiger Beruf (Position, seit wann)	Lehrerin Seit 2007
Unternehmen	Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises (Bonn-Duisdorf)



Wie ging es für dich nach der Schule weiter und wie sieht dein Werdegang aus?

Erst einmal bin ich mit meiner besten Freundin nach Köln gezogen, um dort Englisch und Spanisch zu studieren. Aber zuallererst habe ich in einer Bäckerei gejobbt, um Geld für eine 2monatige Reise nach Neuseeland zu verdienen. Ich habe also ein Jahr später begonnen zu studieren.

Nach dem Studium in Köln und einigen Auslandsaufenthalten während und danach, habe ich mein Referendariat am Gymnasium in Pulheim Brauweiler (bei Köln) gemacht und bin anschließend ans Berufskolleg gewechselt, weil diese Schulform ähnlich vielfältig ist wie eine Gesamtschule.

Vor ca 3 Jahren habe ich eine sehr bereichernde Weiterbildung zum Schulfach Glück gemacht.

Nun unterrichte ich seit 2009 im Wirtschaftsgymnasium und der Berufsfachschule des Berufskollegs.

Wie sieht dein Arbeitsalltag aus? Was umfasst deinen Aufgabenbereich?

Mein Aufgabenbereich umfasst eine Klassenleitung (mit vielen Beratungsgesprächen für Schüler*innen), Englisch- und Spanischunterricht im Wirtschaftsgymnasium. Zudem unterrichte ich das Fach Persönlichkeitsentwicklung (woanders auch Glück genannt) in der Berufsfachschule. Ich bin Mitglied im Team „Gute Gesunde Schule“, in dem wir versuchen, viele gesundheitsförderliche Aktionen und Angebote an unserer Schule zu etablieren und so bei der Schulentwicklung mitzuwirken.

Neben vielen (kleinen wie auch großen) Besprechungen unter Kolleg*innen, Konferenzen und Teamsitzungen arbeite ich viel zu Hause am Schreibtisch – Unterrichtsvorbereitung und Klausurkorrekturen gehören auch dazu.

Welche Tipps würdest du den Schüler*innen für einen erfolgreichen Praktikumseinstieg/ Berufseinstieg geben?

Für ein Praktikum an einer Schule:

- Sei neugierig. Stell Fragen. Beobachte die unterschiedlichen Lehrkräfte und sei interessiert. Lerne so viele unterschiedliche Fächer und Lehrkräfte wie möglich kennen.
- Biete deine Hilfe an, bloß keine Berührungsängste mit den Schüler*innen haben. In Arbeitsphasen im Unterricht herumgehen, Schüler*innen durchaus auch einmal ansprechen.
- Gib dir selbst Zeit, deine eigene Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln und probiere dich (vor allem im Praktikum!) aus – einfach mal eine kleine Einheit unterrichten!
- Lass dich von den aktuellen Zuständen des Schulsystems nicht beirren, sondern sei offen für Neuerungen, finde einen eigenen Weg, eine Beziehung zu den Menschen aufzubauen, mit denen du arbeitest.

Ist es möglich in dem Unternehmen, in dem du arbeitest, ein Praktikum zu machen?

Ja, sowohl Schüler*innenpraktika als auch Student*innenpraktika (kurz wie auch lang) sind möglich.

Inwiefern hat dich die Schule geprägt oder dazu beigetragen, dass du diesen Beruf nun ausübst?

Meine Schulzeit hat SEHR VIEL dazu beigetragen, dass ich Englisch-/Spanischlehrerin geworden bin. Es ging bereits Anfang der 5. Klasse los, als unser neuer Englischlehrer Herr Schulte den Raum betrat und nur Englisch mit uns sprach – das hat mich direkt fasziniert und extrem motiviert. Englisch sollte durchgehend eins meiner Lieblingsfächer bleiben. Später hatte ich eine tolle Lehrerin im Englisch Leistungskurs, so dass mir schnell klar wurde, dass ich ebenfalls sehr gern diesen Beruf ausüben würde.

Darüber hinaus hat mich die AFS sehr bei meinem Auslandsaufenthalt während der 11. Klasse unterstützt, indem ich anschließend das Jahr nicht wiederholen musste, sondern direkt weiter in den 12. Jahrgang einsteigen durfte. Das war für mich vor allem in sozialer Hinsicht sehr wichtig.

Nicht zuletzt hat ein sehr gutes Verhältnis zu mehreren Lehrkräften, die mich z.T. auch beraten haben (z.B. hinsichtlich der Wahl meines 2. Studienfaches) wie auch das breite Angebot von AGs an der Schule zu meiner sozialen Entwicklung beigetragen. Die Tatsache, dass ich mich an der AFS 9 Jahre lang sehr wohlfühlt habe, war bestimmt der Grundstein dafür, dass ich Lehrerin werden wollte. Ich bereue es bis heute nicht und bin noch immer sehr dankbar für diese sehr positiven Erinnerungen.